



Flächen wieder beweidet werden. Nur so können sich diese selten gewordenen Lebensräume erhalten und wieder ausbreiten. Wir folgen nun diesem Pfad bergan bis wir oben auf einen geschotterten Weg treffen, gehen nach rechts weiter und biegen an der Aero-Sport Flughalle nach rechts Richtung Kreuzbergklause ab. Man überquert die Asphaltstraße und geht noch ein kurzes Stück weiter bis zum Eingang der Klause und nach hinten zur Kreuzbergkapelle. Die Kreuzbergkapelle ist Endpunkt des 14 Stationen umfassenden Kreuzweges, der von Kronach aus die Kreuzbergstraße hinaufführt. Den Heiligen Sebastian und Rochus, den Schutzpatronen gegen die Pest wurde das kleine Gotteshaus 1645 geweiht. Die heutige Kreuzbergklause war ursprünglich nur ein bescheidenes Häuschen für den Kapellenwärter. Mit dem Bau der Kapelle lösten die Kronacher ein Gelübde ein, nachdem die verheerende Pest in Folge der Schwedenbelagerung von 1634 überstanden war. Dem Schwarzen Tod fiel damals ein Drittel der Bevölkerung zum Opfer. Dies waren mehr Menschen als durch alle vier Anstürme der Schweden zu beklagen waren. Die sorgfältig ausgewählte Stelle zum Bau der Kapelle markierte zuerst ein großes Holzkreuz und der Platz wurde "Zum Heiligen Kreuz" genannt. Dieses Eichenkreuz war auf dem damals unbewaldeten Berg, der auf Teilflächen bis ins 19. Jahrhundert mit Reben angebaut wurde, weithin sichtbar. Nach und nach wurde im Volksmund daher aus dem ursprünglichen Weinberg der Kreuzberg.



Der Rückweg führt nun durch das Waldgebiet unterhalb des Kreuzberges. Die mächtigen Linden dort, die den Pfad zu Beginn säumen, sind bereits auf dem vorherigen Foto gut zu erkennen. Man startet bei der Kreuzbergkapelle, an der 14. Kreuzwegstation vorbei, auf dem schmalen Pfad den Hang hinab und schwenkt, bevor man die Asphaltstraße erreicht, nach links auf einen Waldweg ein. Wo dieser auf einen Querweg trifft, führt etwa 10 m rechts der Wegekreuzung ein schmaler Pfad durch die ehemaligen Weinberge hinab, von denen allerdings nichts mehr zu erkennen ist. Diesem folgt man, überquert dabei einen weiteren Querweg bis man fast den Waldrand erreicht. Etwa 20 m vorher führt ein grasbewachsener Waldweg rechts weiter bis zu einer kleinen Kapelle am Waldrand über Kronach. Direkt hinter der Kapelle führt der Weg nun wieder bergauf, auf einem hölzernen Steg über eine kleine Schlucht, bis man kurz danach auf einen breiteren Waldweg stößt. Diesen geht man nach links weiter, überquert die Asphaltstraße, folgt dieser etwa zehn Meter über eine Brücke und wandert rechts hinauf aus dem Wald heraus auf eine Wiese. Man folgt dem Wiesenpfad quer über die im Frühsommer mit Salbei und anderen Kräutern bunt blühende Wiese.



Am Rand der Wiese erreicht man den vorher gegangenen Pfad hinauf zum Kreuzberg, den man nun allerdings nach links immer weiter bergab geht, bis man schließlich am Haupteingang des Kronacher Schwimmbades 'Crana Mare' ankommt. Nun geht man entlang des Bades nach rechts weiter bis zum großen Parkplatz, dem Ausgangspunkt der etwa 1,5 stündigen Rundwanderung.



Verwunschene Pfade am Kreuzberg in Kronach

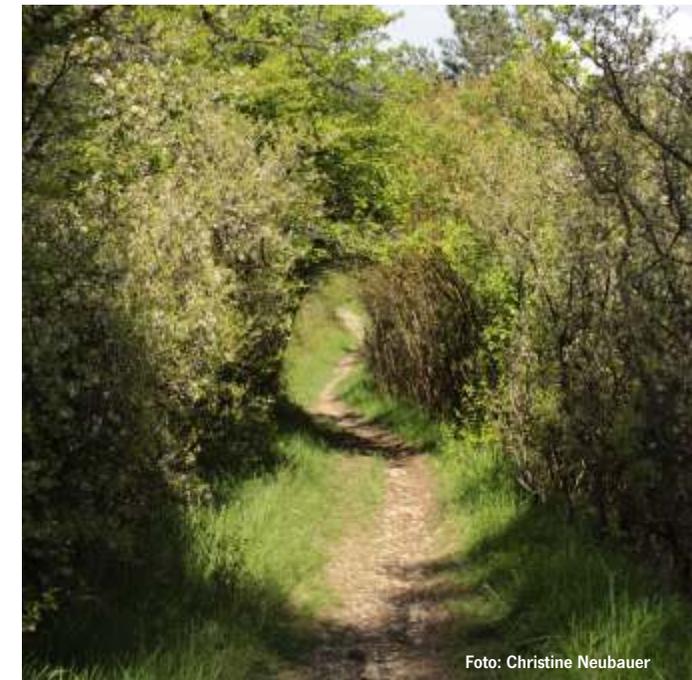


Foto: Christine Neubauer



ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN



Gebietsbetreuung Naturpark Frankenwald

Beate Singhartinger
Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
Unteres Schloß, 96268 Mitwitz
09266/6286; gb@oekologische-bildungsstaette.de;
www.oekologische-bildungsstaette.de/gebietsbetreuer/index.htm

Beim dreizehnten Frankenwald-Taler lädt Sie die Gebietsbetreuung Naturpark Frankenwald zu einer kleinen Rundwanderung auf verwunschenen Pfaden am Kreuzberg in Kronach ein.

Die gut 5 km lange Tour startet am Parkplatz des Erlebnisbades 'Crana Mare' in Kronach. Der Weg führt zuerst am Ende des Parkplatzes die kurze Treppe hinab und auf dem Schotterweg weiter rechts bergan. Nach etwa 150 m erblickt man links eine schöne, alte Streuobstwiese.

Die Herkunft des Begriffes Streuobst ist unklar. Die einen führen die Bezeichnung auf die verstreute Lage der Bäume und Obstwiesen in der Landschaft zurück. Andere vermuten, dass das herabfallende und dann verstreut liegende Obst zur Namensgebung geführt hat. Sicher ist aber, dass Streuobstwiesen prägende Elemente unserer Landschaft sind, die einen harmonischen Übergang der besiedelten Gebiete in die umgebende Flur herstellen. Vor allem zur Blütezeit bereichern sie das Landschaftsbild ungemein.

Ökologisch betrachtet sind die nur extensiv genutzten Bereiche wichtige Biotope, die vielfältige Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten bieten. Vor allem zahlreiche Insekten wie Wildbienen oder auch Kleinsäuger wie Fledermäuse und Bilche profitieren vom Strukturreichtum der Streuobstwiesen.



Wildbiene
Foto: Friedrich J. Flint, VDN



Bilch - Gartenschläfer
Foto: Heinz, Ebersdorf

Leider fielen viele alte Baumbestände dem stetigen anwachsen der Dörfer und ihren Neubaugebieten zum Opfer. Damit verschwanden aber auch unzählige alte Obstsorten.

Finanzielle Förderungen sollen heute die Neuanlage von Streuobstwiesen anregen sowie den Erhalt und die extensive Nutzung alter Bestände unterstützen.

Die Wanderung führt weiter auf dem geschotterten Weg bergauf und in den Wald hinein, bis man nach etwa 300 m auf einen nach rechts abbiegenden Weg stößt, dem man nun folgt.

Nach etwa 350 m teilt sich der Weg in drei Pfade auf (siehe Karte ↗). Auf dem rechten Pfad erreicht man bald das große Kreuz, von dem aus man einen wunderschönen Blick über Kronach hat. Der mittlere Pfad, der



geradeaus weiterführt, verläuft etwas verborgener und verwunschener oben auf der Hangkante entlang. Auch von ihm aus kann man einen kurzen Abstecher zum Kreuz machen. Geht man ihn dann weiter, erreicht man bald den Waldrand, steigt aber direkt vorher den rechts abweigenden Pfad die Hangkante hinab und stößt auf den Hauptweg, den man nach links weitergeht. Über offene Kalkmagerrasenflächen, sich links haltend weitergehend, stößt man auf einen weiteren Pfad, dem man nach links hinauf auf den Kreuzberg folgt.

Kalkmagerrasen entwickelten sich auf den für den Ackerbau ungeeigneten, meist armen, flachgründigen und steinreichen Muschelkalkhängen, so auch am Kronacher Kreuzberg. Diese ursprünglich bewaldeten Trockenhänge wurden jahrhundertlang von Schaf- und Ziegenherden abgefressen, die den Wald immer mehr auflichteten bis er schließlich gänzlich verschwand. Die dann entstehende Vegetationsdecke war von mageren Gräsern und Kräutern bedeckt, aber auch von Pflanzen mit bitterem Geschmack, mit Nadeln, Stacheln oder Dornen wie Enziane, Wacholder, Disteln oder Schlehen, da die Weidetiere diese ungenießbar fanden.



Silberdistel
Foto: Christine Neubauer



Deutscher Enzian
Foto: Martin Bücker

Bis Anfang des letzten Jahrhunderts wurden die Flächen regelmäßig weiter beweidet, seither setzte aber ein rasanter Rückgang der Schafhaltung ein. Viele der ehe-



Foto: Christine Neubauer

maligen Hutungen wurden aufgeforstet oder fielen brach und entwickelten sich aufgrund der fehlenden Nutzung wieder zu Wald.

Durch aktuelle Naturschutzprojekte sollen noch verbliebene Kalkmagerrasen und angrenzende verbuschte

Wissenswertes



Artenvielfalt am Muschelkalkzug der Fränkischen Linie

Das Gebiet des Kronacher Kreuzberges ist Teil eines Naturschutzprojektes, das vom Bayerischen Umweltministerium und Naturschutzfonds gefördert wird.

Diese gewachsene Kulturlandschaft aus Kalkmagerrasen, zahlreichen Hecken, Streuobstwiesen und kleinteiliger Ackerflur soll durch umfassende Naturschutzmaßnahmen langfristig erhalten und gepflegt werden.

Davon profitiert nicht nur die Natur: Die zahlreichen Spaziergänger belegen die Attraktivität dieser strukturreichen Landschaft, deren Authentizität und Schönheit auch für uns Menschen bewahrt werden soll. Weitere interessante Details zum Projekt findet man im Internet unter: www.oekologische-bildungsstaette.de/muka